

**NÜRNBERG.** Das Abonnement des Blattes, welches alle Monate erscheint, wird ganzjährig angenommen und beträgt nach der neuesten Postconvention bei allen Postämtern und Buchhandlungen Deutschlands incl. Oestreichs 2 fl. 42 kr. im 24 fl. - Fuße oder 1 Thlr. 16 Sgr.

Für Frankreich abonnirt man in Straßburg bei Gr. A. Alexandre, in Paris bei demselben, Nro. 23. rue Notre Dame de Nazareth, und bei der deutschen Buchhandlung von

# ANZEIGER

F. Klincksieck, Nr. 11. rue de Lille, oder bei dem Postamt in Karlsruhe; für England bei Williams & Norgate, 14 Henriette-Street Covent-Garden in London; für Nordamerika bei den Postämtern Bremen und Hamburg. —

Inserate, welche mit den Zwecken des Anzeigers und dessen wissenschaftlichem Gebiete in Verbindung stehen, werden aufgenommen und der Raum einer Columnenzeile mit 7 kr. oder 2 Sgr. berechnet.

## FÜR KUNDE DER



## DEUTSCHEN VORZEIT.

Neue Folge.

Vierter Jahrgang.

ORGAN DES GERMANISCHEN MUSEUMS.

1856.

N<sup>o</sup> 10.

October.

### Wissenschaftliche Mittheilungen.

**Geschichte.**  
**Personen-**  
**geschichte.**  
**Biographien.**  
**Dichter.**

#### **Der Dichter Zinkgraf als Verfasser des Welt- und Hummel-Käfigs.**

Einer der verdienstvollsten unserer alten classischen Dichter ist der Verfasser des „Welt und Hummel Käfig“. Weder Vogt (p. 565 des Catalogus libr. rar.), noch Gryphius, \*) noch irgend ein neuerer Literaturhistoriker hat geahnt, daß J. W. Zinkgraf dieses satirische, pikant und fein geschriebene Büchlein verfaßte. Es ist wohl das Geistreichste, was die lange Trauerperiode des dreißigjährigen Krieges aufweisen kann, und gehört dabei zu den seltenen Dingen; Vogt z. B. hatte es nicht gesehen und sagt nichts Näheres darüber. Zinkgraf muß den „Weltkefig“ kurz nach der Belagerung Heidelbergs in Straßburg geschrieben haben, wo er auch gedruckt zu sein scheint. Die erste Ausgabe (in 4.), seitdem fast verschwunden, wurde nämlich 1623 ohne Angabe des Druckorts und des Verfassers besorgt. Als Zinkgraf von seinen Reisen zurückgekehrt war und die Kriegsereignisse wieder drängten, veranstaltete er oder ein Anderer, wahrscheinlich bei Weifse in Frankfurt a. M., eine zweite, ebenfalls anonyme Ausgabe, mit den Worten an den Leser:

„Lieber Leser, dieses Weltkefig ist Anno 1623. an seinem Ort getruickt worden, selbiger Zeit hat mans noch nicht verstehen wollen. Weil es nun aber jetziger zeit der Sachen

\*) Gryphius spricht nur von dem Verfasser als einem Exul Palatinus.

Aufgang allenthalben bekräftigt, so leget mans wieder auff. Lieber Leser, besiehe es durch, wann du anderst sehen kanst, und dir die Augen nicht verpicht seyn, und sag mir, ob dieses Tractetlein nicht die pur lautere Warheit seye?“

Man lernt aus dem „Weltkefig“ die freisinnigen Ansichten Zinkgrafs zum ersten Male genauer kennen, den hellen Geist, der aus jeder Zeile spricht, bewundern. Mancher wird mit dem grüßten Interesse von Anfang bis Ende lesen, und sich erstaunt fragen, warum die Schrift so lange unbeachtet geblieben. Witz und Ernst wechseln beständig, aber es ist nicht der schaaale, leere, erzwungene Witz, der mit den Worten spielt. Zinkgraf bemerkt auf der vierten Seite, er müsse „ein gantz Buch voll Pennalbossen“ drucken lassen, und im Jahre 1624 erschienen seine „Pennal und Schulbossen“ in zweiter Auflage.

„Was gilts, setzt Zinkgraf hinzu, ich will den kitzeligen Studenten jhre Feder, Dinten unnd Schreiberey so erleiden, daß sie mir alle zulauffen? Es ist doch mit der Feder, mit schreiben und mit sagen nicht zu thun, das siehet man nun wol: Es gehören Fäust darzu, unnd befinde ich diese Bursch gar tauglich, dann der Buckel hat sie lang gejucket. Wie haben sie sich auff jhren Universtanden bißhero mit jhren Fettern, Steinhawern und Plautis nur so Krautwelsch gemacht, das fünffingeren haben sie bald vollend gelernt, dann sie begreifen ein ding schwind, sonderlich wann es ein Hefft, Handhab oder Schnur daran hat.“

Es thut mir in der That leid, daß ich nicht das Ganze, drei Bogen, oder eigentlich zwei und einen halben, hier

abdrucken lassen kann, sondern mich damit begnügen muß, den Titel und den Schlufs mitzutheilen.

„Quotlibetisches | Welt und Hummel Kefig: | Darinnen das jetziger Zeit gegenwertiges | Tyrannisirende, rauberische Weltgetümmel, | Gehümmel unnd Getrümmel, wüten und | toben, irren, verwirren, synceriren, liegen, | triegen, und kriegen, gleichsam als in | einem klaren Spiegel vor Augen | gestellet, und erwiesen wird, | Dafs in Teutschland kein beständiger | Fried zu hoffen, ehe und zuvor die | Ketzer alle gut Catholisch seyen. | Dem hochbetrangten Vaterland Teutscher | Nation zur hochnöttigsten Warnung | wolmeynend in Truck gegeben. | Ridentem dicere verum, nil vetat, et prodest.“

(Abbildung eines mit Vögeln und Insekten gefüllten runden Käfigs, der aus den Wolken herabhängt.)

„Interdum genus est peritiae, vitare, quod doctis placeat. Getruckt im grossen Wunder Jahr.

M.DC.XXXII.“

Auf der Rückseite des Titelblattes:

„Symbolum Turbatorum Imperii Romani.

Wills Reich nicht unser erblich seyn,

So wolln wirs ehe gar werffen ein:

Was habn wir auch das Reich zu schützen,

Dayon wir haben keinen Nutzen.“

Der Schlufs lautet:

„Datum in Juncker Ernsten Läger, zu der silbern Hand, in Signor Aretini parrhesiastis flagelli Principum Zelten, Anno Diaboli incarnati, et per Europam furentis, Quinto, Quo Reges delirant, Principes sedent, sapientes tacent, omnes Antichristo dormiunt, Baleami coecutiunt, et Asini tandem videre ac loqui coguntur.“

Die Züricher Stadtbibliothek besitzt zwei Exemplare des „Weltkefig“, aber, leider! beide von der zweiten Ausgabe; \*) ich habe sie also nicht mit der ersten, übrigens

\*) Auch die Bibliothek des german. Museums besitzt nur eine spätere Ausgabe des Welt- und Hummel-Käfigs (Nr. 6660 b.). Sie ist zwar ebenfalls im Jahre 1632 gedruckt, zeigt aber schon in der Schreibweise und Zeilenabtheilung des Titels, doch mehr noch in ihrem übrigen Inhalte, erhebliche, bald kürzende, bald erweiternde Abweichungen von dem, was uns Hr. Dr. Weller aus der ihm vorliegenden Ausgabe mitgetheilt hat. So heisst es z. B. in den Worten „An den Leser“: „Lieber Leser, dieses Weltkefig ist Anno 1623 zu Cölln, oder wie etliche halten, zu Mayntz gedruckt worden“ etc. Der eigentliche Anfang lautet hier, nach den Ueberschriften „Quotlibetisches Weltkefig.“ und „Ridentem dicere verum, Quid vetat?“ also: „Botz! Botz! des grossen Kefigs Nun

mir noch in keinem Exemplare vorgekommenen vergleichen können, glaube auch kaum, dafs diese sich irgendwie unterscheiden.

Die erste Ausgabe (wovon die Frankfurter Stadtbibliothek ein Exemplar besitzt) der Zinkgref'schen Schuelbossen. D. i. Allerley Lustige Facetiae Pennalium etc. erschien o. O. 1618. Vergl. Gervinus III. S. 71., auch J. Zacher, die deutschen Sprichwörtersammlungen. Leipzig. 1852. Die übrigen Ausgaben datiren von 1624, 1625, 1627, 1636; Schnakenberg. 1643; 1652 und 1654.

Zinkgrefs übrige Originalarbeiten sind:

Soldaten Lob, oder Unüberwindlicher Soldaten Trutz. o. O. 1625; Frankfurt, bei J. F. Weissen. 1632; o. O. 1644. Zuerst in dem Anhang von Opitz' Gedichten.

Emblemata ethico-politica. Francof. 1618; Apud de Bry (Heidelbergae). 1619; Francof. 1623, 1624; Heidelbergae. 1664, 1666; Francof. 1666; Heidelbergae. 1681; Francof. 1698. Die zweite Ausgabe fand ich im Catalogue Gancia, Buchhändlers zu Brighton, S. 122.

Apophthegmata. Strafsburg. 1626, 1628 (2. Theil 1631), 1639; Danzig. 1640; Leyden. 1644; Amsterdam. 1653. 5 Theile (4. u. 5. Th. 1655); ebd. 1654; Leyden. 1655; Frankf. u. Leipzig. 1683; o. O. 1692; Danzig. 1704; Mannheim. 1835.

Zürich.

E. Weller.

### Notizen über einige, bisher unbekannte Malereien von Albrecht Dürer.

(Schlufs!)

Verzeichnus Der Dürerischen Gemächt, so in Herren Hansen im Hoff's See. hinterlafsnen Kunst Kammer aniezö noch Vorhanden.

1. Ein brustbildt, Christi Salvatoris, Von ölfarben auf holtz 1½ schuch hoch, 1¼ sch. bräit Ao. 1509 gemacht.
2. Beata Virgo Maria mit dem Christkindlein, gantz Von person, in einen Garten sitzendt, von Oelfarben auf holtz in der höhe 1¼ schuch.

hab ich mein lebetag kein grösseres gesehen. Ey wie thun die Narren darinnen?“ etc. Dem oben angegebenen Schlusse (S. 26.) folgt in unserer Ausgabe unmittelbar: „Extract. Auß der Instruction Papsts Pij V. so er dem Cardinal Comondona gegeben“ u. s. w. und dann (S. 27): „Translatio Extracts, Auß Huberti Thomae Leoodij vierdtem Buch seiner Geschicht, von Pfaltzgraff Friedrichs, deß Andern Churfürsten Leben.“ Der Schlufs ist (S. 28): „Setzt aber darzu, daß er | vom Keyser hiervon gänzlich abge- | wiesen worden. | ENDE.“ D. Red.

- 3. Ein bustbildt Virginis Mariae Von Oelfarben auf holtz  
1 schuch hoch. Ao. 1503 gemahlt.
- 4. Adam Vnd Eva, gantz von person von Oelfarb auf holtz  
Ao. 1513. 1 1/2 sch. hoch, 1 schuch breit.
- 5. Die Geburt Christi in stabulo 4 schuch hoch - 3 1/4 sch.  
breit. von wasserfarben auf tuch.
- 6. Ein bustbildt Beatissimae Mariae, sehr schadhafft, von  
wasserfarb auf tuch. 1 3/4 sch. hoch. 1 1/4 sch. breit.
- 7. Ein bustbildt Apostoli Simonis, 1 3/4 sch. hoch. 1 1/4 sch.  
breit. Von wasserfarben auf tuch. Ao 1523 gemacht.
- 8. Vnterschiedliche stuckh Von wasserfarben auf Perment  
gemacht, als, S. Hieronimus; Ein löw, Eine Löwin, ein  
Monstrum eines haasenkopfes, mit 4 ohrn; Endlich ein  
flügel, Von einem Nufsheher, mit solchem fleifs und so  
frischen farben gemacht, dz von sein Dürers handt, fast  
nichts Künstlichers vnd bessers solle gesehen worden sein.
- 9. Etlliche schöne Handtriffs vnd Vnter denselben 3 Köpf,  
welche er im ailfften Jahr seines alters, Vnd ehe er  
das Mahlen gelernet, gemacht, so sehr wohl zu sehen.

Zustände.  
Sprache und  
Schrift.  
Literatur.  
Poesie.

**Die Innsbrucker Handschrift der Oswald-  
legende.**

(Schlufs.)

Nach dem Verse 744 in Etmüllers Ausgabe, der in un-  
serer Handschrift lautet:  
„die sprach nu waz mir fröd erdacht“,  
tritt eine Lücke ein. Deshalb sind die in Etmüllers Aus-  
gabe folgenden Verse bis V. 800 nicht vertreten. Dieser  
lautet in unserer Handschrift:

„horet wie er selber zu im sprach“ —

Nach Vers 840 ist die Schaffhausener Handschrift unter-  
brochen, in der Innsbrucker folgen hier die Verse:

„chan vns jemant gesagen rechte, 8 a  
der vns peschied der mere,  
wes der chlug vogel were:  
do sprach ein haidenischer hofeschalch,  
der waz von art ein awzvel palch.  
er sprach: ir haiden alle gesamt,  
dez raben vart ist mir wol pechant,  
mich trigen danne die sinne mein. 8 b  
er ist gesant zu der chunigin.  
der rab sprach mit einem schellen:  
der tiefel auz der hellen  
chlaffet dir zu aller stunt  
wz deinem valsehen munt.  
daz dir dein maul verus en vere,  
daz deucht mich ein liebe mere.

daz du chain rat mochtest gegeben,  
die weil du hast daz valsehe leben.  
er sprach: ir haiden alle sampt,  
mein vart tun ich euch wol bechant.  
ich pin geflogen pald  
her von einem finsteren wald.  
ich han vil eren vernomen  
vnd pin auf genad her chomen  
durch die grosse ere sein. 9 a  
do sprach also schone  
der reich chunig Arone:  
pistu durch mein haus er her chomen,  
trewn daz han ich gern vernomen.  
wez du an mich gerst,  
dez soltu alles sein gewert.  
der her hiez palde pringen  
dem raben ze ezzen vnd trinchen.  
der chamrer sampt sich nicht mere  
vnd trüg: ze ezzen vnd trinken her.  
do man ezzen vnd trinken pracht,  
der rab sich einer frag pedacht.  
an derselben stunt  
der rab den chunig fragen begund.  
er fragt yn also schone:  
sag mir reicher chunig Arone: 9 b  
wer izzet dein praten vnd trincht dein wein,  
dem tust du nicht an dem leben dein?  
der chunig sprach vnverporgen:  
rab du tarft nicht sorgen,  
wer trincht mein win  
vnd izzet mein prat,  
der chumpt in chainer slahte not.  
hie auff dem hoffe mein  
soltu an alle sorgen sein.  
dein laib vnd dein gut  
ist pey mir wol pehut.  
do er die red wol vernam,  
zehant er sich frewn pegan.  
aller not pegund er vergezzen  
vnd pegund frolich trinken vnd ezzen.  
als der rab tranch vnd gas 10 a  
alles laides er gar vergas.  
er gedacht in seinem gedecht,  
wie er dem chunige die potschaft inprecht.  
er sprach also schone: \*)  
edler chunig Aarone,  
\*) Vergl. Etmüllers Ausgabe Vers 841.

du dunchest mich so gar ein vester man,  
daz ich dir mein potschaft nicht gesagen chan  
du woltest mir danē deinen frid geben,  
peyde mein leib vnd mein leben;  
so wolt ich dir sagen drat,  
waz dir man gepoten hat etc.

Im weitem Verlaufe stimmt unsere Handschrift mit Ettmüllers Ausgabe dem Inhalte nach getreu zusammen; auch die Reime sind größtentheils dieselben. Zuweilen mußten sie dem beschränkten Sinne des Abschreibers weichen und er reimte gewalt mit genant, gabe mit pflage, spot mit trinitat, ir mit mer (statt schier) und ähnliche.

Dr. Zingerle.

## Kunst.

### Die sieben freien Künste.

(Schluß.)

Dy schiffinde kunst hat vndir er zwei hoip hantwerg. Daz erste ist schifwerg vnde ist eÿ etc. alz patronē segeler sturmēner vischer vnd der glichī. Daz ander ist furwerg ist eÿ etc. kouflute furlute kerner vnd der glichin.

Dy ackirküst hat vndir er feir haupt hantwerg. Daz erste ist ackerwerg vnd ist eyn etc. alz enken mewe seuer snetar drescher vnde der glichin. Daz and' ist wynwerg vnde ist eÿ etc. alz wing' tener hecker kelterer winschenkin ehemer winschroter vnd der glichin. Daz gartenwerg ist eÿ etc. als obeser kruter hopphen' proppher vnd der glichī. Daz forstwerg ist eyn etc. alz holzchouw' bachfloßer hartzfloßir koler aschenborn' vñ d' glichī.

Dy spiseküst hat vnd' er dry houphätwerg. Daz erste ist bagwerg vnd ist eÿ etc. alz den mulner den reder den becker vñ der glichī. Daz andir ist fleißwerg vñ ist eÿ etc. alz ieg' weydelute fleißhower schinder koche garbret'. Daz trägwerg ist eyn hoiphantwerg vnd hat vnd' em berbruwer metebruwer berschenkin.

Dy arzcende küst hat vndir er zewei haupt hätwerg. Daz erste ist der libe arztige vnd ist eÿ etc. alz den Apotheker den worzceler den slangenfeng'. Daz andir ist d' wūtarztige vnd ist eÿ haupt hätw'g vnd hat vnd' em den leßer den scherer den beder.

Dy hofekunst had vndir er dry houphätwerg. daz erste di vechter vnd ist eyn etc. alz die schermer rennger sprenger ryter stecher schutzcen vnde der glichī. Daz andir ist di gerinde vñ ist eÿ etc. also erhaltī sprecher schelder seng' phiffer pucker

posun' kokeler. Daz derte ist spelen vnd ist eÿ etc. alz bretspeler worffespeler kulenspeler wetteloyffer vnd der glichī.

Alsus werdin alle beschouweliche werke der sele begriffen in den seben vorge. frien küsten vnd alle vzwenige werküge der lute w'dī begriffin in den sebin eygin küsten.

Wy nu die hätwerke zcum erstin fūdin sīt daz stet etwaz in dem erstin buche moysi beschr̄ also da vnß vadir adam daz gebot gotes gebrach vñ vnß muter eua du irkanatin si bose vñ gut vñ begondī sich schemen daz si nackit warī vnd machtī vor er schemede questī vnd behingin sich mit figbleirn mit loube vnd nerten sich der fruchte von den boymen vñ der erdin wo si di fundin vnd des hōingez si behingen sich mit vellen von den tyren vñ hatten keyne andir kleider Hy zychin sich vz dry hantwerg daz sint di questinbinder schinder korsener. vndir den redelichsten hantwerkin sīt die korsener di erstin wan darnach langezeyt di lute keyne andir kleydüge hatten si sint vndirwilen di bestī kouflute daz kōmit dar vone daz si sich fließen an buntwerg wiltwerg.

Vorstehendes stück theile ich hier nach einer abschrift meines freundes C. W. M. Grein mit, der dasselbe einer hs. der Kasseler landesbibliothek (MSS. poet. 4<sup>o</sup>. no. 8) entnommen, im 15. jahrh. geschrieben, die hauptsächlich ein didaktisches gedicht „der Ritter spygel“ und eine abhandlung vom Erbrecht (Dit ist von der erbeschafft vnd dez sint dry bucher daz erste ist von sippeschafft das andir von hergeweete vnd gerade vnd lipzucht das derte von husunge eckern vnd vihe) enthält. Es steht blatt 150 — 152 am schluße der hs. und ist vielleicht hinzugefügt in beziehung auf einige stellen des Ritterspiegels. In diesem heist es str. 658:

König du salt nemē in dinē rad  
eynē vornüftigin fromē man  
der setig sy in allir siner tad  
vnd der di sibir fry kunste kan;

und str. 656:

Di Könige di forstin vnd edele man  
Hattin di wise vor iarin  
Daz sy sich namen der kunste an  
Vnd gar wol gelart warin;

ferner str. 868 ff.:

Di fischer vnd ouch die fogeler  
vnd di daz tuch künen gewebin  
schuchartin snyder butheler  
vnd di stettlichin in fullede lebin

Vnd di er hātwerge ubin also  
 daz sy darzeu stille sitzcin  
 der werdit mā seldin zcu strite fro  
 si togin nicht an die spitzcin

Di smede di sint alliz gud  
 vnd di mit deme ysin v̄me gehin  
 vnd di do habin eynē solchī mud  
 daz si zcu ere erbeid stehin

Die zcimerluthe vnd fleischower  
 di gißer vnd di steymetzcin  
 di meßerer becker vnd lower  
 di ieger di daz wilt hetzcin

Dy herzce vnd hindin vahin  
 di bern stechī vnd di wildī swin  
 vnd wolffe vnd andir wilt irslahin  
 di sullin herzcu gerechint sin.

Dresden.

Dr. W. Crecelius.

### Schnitzaltäre in Pommern.

In meiner „Pommerschen Kunstgeschichte“ habe ich u. A. über den Reichthum an Schnitzaltären pommerscher Kirchen, soweit mir dieselben auf einer Reise durch die verschiedenen Gegenden des Landes (im J. 1839) bekannt geworden, Bericht erstattet. Ich hatte das Glück, hiebei Werke sehr ausgezeichneten Ranges in die Geschichte der vaterländischen Kunst einzuführen; der Altar von Tribsees, im Nordwesten von Vorpommern, dürfte insbesondere als ein Werk von höchst gereinigter Idealschönheit, dem Besten gleich, was sich aus dem Anfange des 15. Jahrhunderts in niederrheinischen und westphälischen Schulen erhalten hat, bezeichnet werden. Neuerlich hat sich die Gelegenheit ergeben, jenen Werken eine erhaltende und herstellende Fürsorge zuzuwenden. Die Stadt Stralsund, im Besitz zahlreicher Schnitzaltäre, ist hierin mit anerkanntem Beispiel vorgegangen: das überaus große und umfassende Schnitzwerk des Hauptaltars der dortigen St. Nikolaikirche ist durch den Bildhauer Fr. Holbein zu Berlin, in Gemeinschaft mit dessen Bruder, dem Maler E. Holbein, in völlig meisterhafter Weise hergestellt worden. Hierüber habe ich im deutschen Kunstblatte, 1856, Nr. 27, mit anderweitigen Beobachtungen, zu denen mir die erneute Besichtigung dieses merkwürdigen Werkes Veranlassung gab, berichtet.

Wiederholte Reisen, welche der Bildhauer Holbein zur Besichtigung der Schnitzaltäre von Stralsund und der Um-

gend unternommen, haben uns die Kunde über noch andere Werke der Art gebracht, die mir bei jener Reise unbekannt geblieben waren und unter denen sich ebenfalls Arbeiten ersten Ranges befinden. Ich erlaube mir, nach seinen Mittheilungen das Wichtigste im Folgenden zusammenzustellen.

Zu Deyelsdorf, zwei Meilen von Tribsees, befindet sich ein Altarschnitzwerk, welches dem von Tribsees in künstlerischer Vollendung und Ausführung völlig zur Seite gestellt wird. Es ist im Ganzen 14 Fufs hoch und 18 Fufs breit. Es besteht aus einem schmalen Mittelfelde und zwei langen Seitenfeldern, welche letzteren, durch die herrlichsten Ornamente in zwei übereinander stehende Reihen getheilt, in je 12 Abschnitte zerfallen, in denen unter Baldachinen einzelne, doch in der Handlung verbundene Figuren von Aposteln und Heiligen enthalten sind. Im Untersatz die Reliefbilder von Päpsten. In dem Mittelfelde ist ein schlechtes Machwerk vom Ende des 18. Jahrhunderts enthalten; früher scheint darin ein altes, noch byzantinisirendes Schnitzwerk der Krönung Mariä, welches sich abgesondert in einem Winkel der Kirche vorfand, aufgestellt gewesen zu sein.

Ein Schnitzaltar in der Kirche des Dorfes Waase auf Ummanz, einer kleinen Nebeninsel von Rügen, soll früher einer Stralsunder Kirche gehört haben. Er ist im Ganzen 7½ Fufs breit und mit dem höhern Mittelfelde und dem Untersatz (der aber keine Darstellungen hat) 8½ Fufs hoch. Die oberen Theile des Mittelschreins und der Seitenschreine enthalten die Darstellungen der Kreuztragung, der Kreuzigung, der Klage um den Leichnam Christi, nebst kleineren Szenen der Passionsgeschichte, der Sakramente u. s. w. auf den Einrahmungen; die unteren Theile aller drei Schreine enthalten legendarische Szenen. Die Darstellungen, aus Eichenholz geschnitzt, sind, wie gewöhnlich, vergoldet und bemalt; die Figuren der größeren Darstellungen sind ungefähr 10 Zoll, die der kleineren Rahmenstücke ungefähr 6 Zoll hoch; die Zeit der Ausführung scheint der Anfang des 16. Jahrhunderts zu sein. Hr. Holbein bezeichnet diese Arbeiten als das Allervollendetste, was ihm je von Werken der Art vorgekommen; die Ausführung jeder einzelnen, auch der kleinsten Figur als Zeugnifs höchst vollendeter Meisterschaft, nur einem Dürer, nur einem Cellini vergleichbar. Wir dürfen hoffen, das Werk, behufs seiner Herstellung, bald in Berlin zu sehen, es wird sich dann vielleicht Näheres über seine Verdienste und die Eigenthümlichkeiten derselben darlegen lassen. Auf den Außenflächen der Seitenschreine sind Malereien von geringerer Bedeutung.

In derselben Kirche befinden sich noch zwei kleinere Schnitzaltäre vom Ende des 15. Jahrhunderts, den eben ge-

nannten nicht vergleichbar, doch aber zu den bessern ihrer Zeit gehörig; der eine mit den Gestalten der Maria mit dem Kinde, der h. Anna und der h. Katharina; der andere mit den Gestalten der Maria und des Johannes, während das Kreuz mit dem Erlöser, welches über ihnen auftrug, nicht mehr vorhanden ist.

Ein Schnitzaltar zu Eixen, unfern von Tribsees, im Ganzen 7 Fufs 8 1/2 Zoll hoch und 10 Fufs 11 Zoll breit, hat im Mittelschrein oberwärts die Darstellung der Krönung der Maria und zwei Heilige zu den Seiten, unterwärts den Kampf St. Georgs mit dem Drachen, auf den Seiten ebenfalls zwei Heilige; auf jedem Seitenschrein vier Heilige. Er gehört dem Anfange des 16. Jahrhunderts an, erinnert im Styl und den mäfsig gebrochenen Falten der Gewandung an Veit Stofs und entspricht der Schule, aus welcher die Mehrzahl der besseren Werke der Art, welche Vorpommern besitzt, herrührt. Auf den Aufsenflächen der Seitenschreine und dem Untersatz des Mittelschreines sind ebenfalls Malereien von minder erheblichem Werthe befindlich.

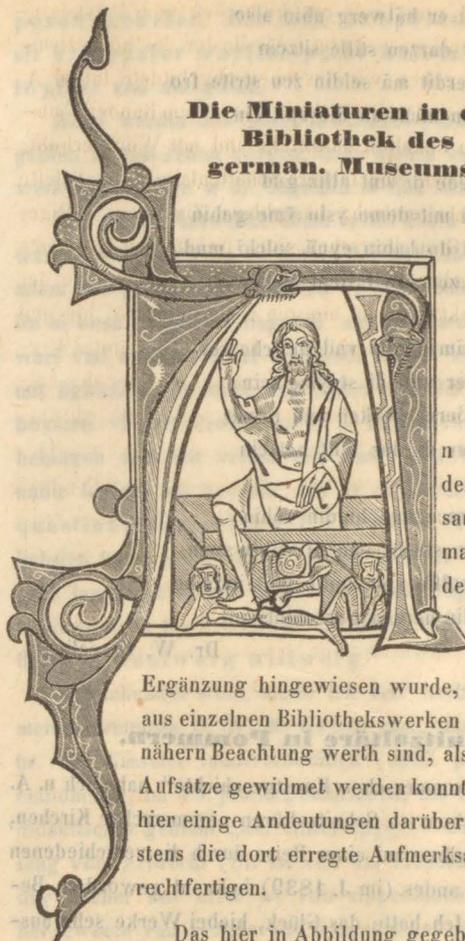
Ein Schnitzaltar, der in der neu erbauten Kapelle zu Bredwisch bei Grimme bewahrt wird und früher auf dem Altare der alten abgebrochenen Kapelle stand, ist im Ganzen 6 Fufs hoch und 9 Fufs 4 Zoll breit. Er enthält im Mittelschrein die figurenreiche Darstellung der Maria mit dem Kinde in einer Strahlenglorie; umgeben von schwebenden Engeln und von Heiligen, oberwärts die Figur des Gott Vater, und auf vier besondern Seitentheilen hohe Einzelgestalten heiliger Frauen; auf den Seitenschreinen je zwei Darstellungen aus der Kindheit Christi. Diese Arbeit, der Epoche um 1500 angehörig, ist wiederum von ausgezeichnetem Kunstwerth. Die vier Fufs hohe Mittelfigur der Maria ist eine meisterliche Gestalt, die Gewandung im schönsten Linienflusse, ohne eckig gebrochene Falten, auch der Kopf von edler Bildung; ebenso trefflich die erwähnten Gestalten der heiligen Frauen. Viele Köpfe in den reichen Gruppen der Seitenschreine werden als von fast griechischer Schönheit bezeichnet. Die Malerei auf den Aufsenflächen der Seitenschreine ist verdorben.

Außerdem hat diese Kapelle noch einige Einzelstücke aus dem Anfange des 15. Jahrhunderts von kleinerer Dimension, namentlich eine Christusfigur und eine sitzende Gestalt der h. Anna.

F. Kugler.

### Die Miniaturen in der Bibliothek des german. Museums.

Malerei.



In die Besprechung der Miniaturensammlung im german. Museum, in der Nummer vom März 1856, wo schon auf die

Ergänzung hingewiesen wurde, welche dieselbe aus einzelnen Bibliothekswerken erhält, die einer nähern Beachtung werth sind, als ihnen in jenem Aufsätze gewidmet werden konnte, schliessen wir hier einige Andeutungen darüber an, die wenigstens die dort erregte Aufmerksamkeit in etwas rechtfertigen.

Das hier in Abbildung gegebene Initial C, im Originale lebhaft zinnoberroth, ist mehr seines Alters wegen merkwürdig, indem es einem Manuscripte des 11. Jahrhds., der ars calculatoria des Helpericus, entnommen ist.



Die eigentlichen Malereien beginnen erst mit dem 13. Jahrhundert. Aus diesem nennen wir zuerst ein Antiphonale mit 33 gröfseren und einer Menge kleinerer gemalter Initia-

len, die ersteren zum Theil mit biblischen und legendarischen Darstellungen ausgestattet. Als Muster des noch ziemlich rohen Stiles geben wir das oben abgebildete Initial A. Die Zeichnungen sind mit starken schwarzen Rändern umrissen, mit einem Lokaltone ausgefüllt und mit Weiss erhöht; selten nur findet sich eine farbige Schattenlage. Die Palette des Malers ist sehr einfach; Lasurblau, Zinnober, saftiges Purpurroth und Grün herrschen vor. Neben den goldenen Hintergründen finden sich roth und blau getheilte. In der Zeichnung bemerkt man am meisten Ueberlieferung, hie und da Manier, doch auch, namentlich im Faltenwurfe, gutes Verständniß. Im Ganzen haben wir hier einen Vorläufer der niederländischen Schule, die sich später so eigenthümlich entwickelte und wie sie von Waagen genau charakterisirt ist. Diesen Stil haben wir in völliger Ausbildung in einem Psalterium aus etwas späterer Zeit, doch noch demselben Jahrhundert angehörig. Dasselbe enthält, unter einer großen Zahl von kleineren, 20 größere gemalte Initialen, zum Theil mit figürlichen Darstellungen. Die Umrisse sind noch schwarz, aber die Zeichnung äußerst fein und zierlich. Dieselben Ornamente und Farben wiederholen sich; der blau und roth getheilte Hintergrund ist aber gemustert. In eine ganz andere Gegend, wahrscheinlich in den Osten Deutschlands, versetzt ein anderes Psalterium aus derselben Zeit. Dieses enthält außer 10 größeren Initialen 2 blattgroße Figuren, den heil. Petrus und einen König im Ornate. Die Zeichnung ist roh, schwarz, in den Gesichtern zum Theil roth umrissen, mit schwachen byzantinischen Anklängen. Die Farben sind reicher zusammengestellt, aber von düsterem Charakter. Etwas Düsteres, Schneidendes hat auch der Gesichtsausdruck der Figuren. Der Hintergrund hinter diesen ist blau, erst grün und zu äußerst roth umrahmt. Dem 14. Jahrhundert gehört ein Speculum hum. salv. an mit 33 gemalten Darstellungen aus dem alten und neuen Testamente, je zwei und zwei auf einem Blatte zu symbolischer Deutung zusammengestellt. Die Darstellungsweise im Allgemeinen so wie Einzelheiten erinnern an die alten Kölner; eine gewisse Idealität mit großer Naivität zu einem eigenthümlichen Reize verbunden. Der Anfertiger dieser Zeichnungen, der allerdings offenbar keinen Anspruch auf eigentliche Künstlerschaft macht, ist seines Erfolges nicht immer sicher; ihn treibt mehr der allgemeine Geist seiner Zeit und Gegend. Manchmal aber gelingt ihm eine Figur von hoher Schönheit. Dahin gehört der Engel, der bei der Taufe Christi das Gewand desselben aufbewahrt, mit rundem, blondem, überaus lieblichem Köpfchen. Alle anderen Darstellungen übertrifft aber eine schützende Himmelskönigin, die ihren weiten Mantel über eine Menge von Schutzbedürftigen

breitet. Häufiger werden die illustrierten Handschriften aus dem 15. u. 16. Jahrhundert. Wir übergehen eine Anzahl derselben, welche bloß rohere, colorirte Federzeichnungen enthalten, die ohne Zweifel von den Schreibern selbst, ohne künstlerischen Beruf, je nach Lust und Bedürfnis in den Text eingezeichnet wurden, wie eine Geschichte der schönen Melusina, des Trojanerkrieges u. a. Von hohem Kunstwerth ist aber ein lat. Gebetbuch vom 15. Jahrhdt. mit vorangehendem französ. Kalender, 24 biblischen und legendarischen Darstellungen und Randverzierungen, außer einer großen Menge von gemalten Initialen. Die Malerei, mit grau in Grau ausgeführten Hauptfiguren vor bunten Hintergründen, weist die bekannte, überaus minutiöse Behandlung der späteren niederländischen Schule auf. Die Randverzierungen enthalten die ebenfalls häufig vorkommenden satirischen, selbst obscönen Darstellungen, aber auch ein häufig wiederholtes Wappen mit zwei rothen, gegen eine ebensolche Säule aufsteigenden Löwen auf silbernem Felde, welches einen Anhalt für die Entstehung des Buches bilden könnte. Aus dem Jahre 1503 ist ein Gebetbuch des Freiherrn Christoph zu Schwarzenberg mit 7 blattgroßen und 29 kleineren Malereien, mehr handwerksmäßig gearbeitet, aber durch die Darstellungsart von Interesse. Ganz ähnlich ist ein „Cursus de passione dni nostri ihesu cristi“ aus derselben Zeit. In einem Psalterium aus wenig späterer Zeit, ehemals im Besitz einer Herzogin von Bayern, überrascht ein sauber ausgeführtes Titelblatt mit einer Waldscene von frischester Natürlichkeit. Als seltenen Besitz müssen wir auch ein Kräuterbuch vom 16. Jhd. mit 263 Pflanzenabbildungen erwähnen, welche eine äußerst unbefangene Naturanschauung mit phantastischer Auffassung vereinigen und mit wahrer Genialität zum Ausdruck bringen. Ein kostbares Werk aus dem Ende des 16. Jahrhunderts ist ein Geschlechtsbuch der Familie Kautz mit Portraitfiguren, Wappen, Siegelabbildungen u. s. w., auch für die



Schreibekunst ein Muster. Werthvolle Beiträge liefern noch die Wappenbücher vom 15.—16. Jahrhundert, auch manche Wappenbriefe, Doctordiplome u. a. im Archive, deren Besprechung im Einzelnen indes zu weit führen würde. Nur zweier, gewifs selten vorkommender Maleereien in Urkunden müssen wir Erwähnung thun, eines Ritterschlagens, den K. Ferdinand I. einem Paul v. Hülsen ertheilt, in dessen Adelsbrief v. J. 1554, und eines entlassenen Landsknechtes aus dem 30jährigen Kriege, dessen Portrait, wie vorstehender Holzschnitt zeigt, in dessen Passe sich findet.

Es dürfte wohl diese alte Mode, das Signalement zu malen anstatt zu beschreiben, in unserer Zeit leichter anwendbar werden, wenn jedes Palsbüreau eine photographische Anstalt an der Hand hätte.

### Die ältesten aufgedruckten Wachs-siegel der späteren Periode.

Die ältesten — seit den Carolingischen Zeiten vorkommenden — Siegel wurden aufgedrückt, bis allmählig im 12. Jahrhundert das Anhängen der Siegel in Brauch kam. Die Einführung des Lumpenpapiers als Schreibstoff für Urkunden machte indessen das Bedürfnifs einer anderen Besiegelungsart fühlbar und man kehrte daher zu der uranfänglichen Methode des Aufdrückens der Siegel zurück, nur dafs jetzt, nach Verhältnifs der Stärke des zu besiegelnden Stoffes, das Siegel nicht mehr so massiv, sondern flacher und leichter ausfiel und daher auch nicht, wie früher ein Einschnitt in die Charte nothwendig war, durch welchen das Wachs durchgedrückt wurde, um auf der Rückseite befestigt zu werden.

Dergleichen aufgedruckte — anstatt angehängter — Siegel der späteren sphragistischen Periode, welche hauptsächlich bei Secretsiegeln und bei minder solennen Ausfertigungen angewendet wurden, kommen im 14. Jahrhundert in Deutschland noch verhältnifsmäfsig seltener vor, wenn auch bei Weitem nicht so selten, als man bisher anzunehmen gewohnt war.

Noch Gatterer (Elem. art. dipl. §. 346) kennt blos ein Holzschuherisches Siegel, welches auf eine Papierurkunde v. J. 1389 aufgedrückt ist; aus dem 15. Jahrhundert aber führt er 2 Beispiele v. J. 1445 an, wo Wachssiegel auf Pergament aufgedrückt wurden. Ein anderer Sphragistiker, Lang, (in Meusels Geschichtsforscher Th. II, S. 156 ff.)

sagt: „Auf pergamentene Urkunden wurden die Siegel schon im 15. Jahrhundert bisweilen aufgedrückt, nicht angehängt“, und führt dabei als Seltenheit an, dafs er sogar eine auf Leinenpapier geschriebene Urkunde v. J. 1364 gesehen, der das Siegel aufgedrückt war.

Dagegen hat Referent allein in dem k. bairischen Reichsarchive und zwar allein schon unter dem dortigen, verhältnifsmäfsig geringen Vorrathe von Dokumenten, welche die Burggrafen von Nürnberg betreffen oder von denselben ausgestellt wurden, nicht weniger als 117 Urkunden aus der Zeit zwischen 1360—1400 gefunden, sowohl Pergamentals Papierurkunden, bei welchen das Wachssiegel aufgedrückt ist — und zwar mehrentheils rückwärts aufgedrückt, zuweilen auch schon — was mit der Zeit immer häufiger geschah — mit Papier überlegt.

Aber auch weiter und bis weit in die erste Hälfte des 14. Jahrhunderts hinauf läfst sich diese Erscheinung verfolgen.

So besitzt z. B. das großherzogliche Staatsarchiv zu Weimar eine Papierurkunde v. J. 1356, auf deren Rückseite das gräflich schwarzburgische Siegel in grünem Wachs aufgedrückt ist.

Ferner findet sich bei zwei in dem Reichsarchiv zu München verwahrten, von dem kaiserlichen Hofrichter, Herzog Bolko von Falkenberg, den Burggrafen von Nürnberg unterm 27. Januar 1356 und 17. December 1355 ertheilten Pergamenturkunden das Hofgerichtssiegel rückwärts in Wachs aufgedrückt.

Ebendasselbst existirt eine Pergamenturkunde der Burggrafen Johann und Albrecht von Nürnberg für die Stadt Rotenburg, dd. 30. Novbr. 1356, wobei die burggräflichen Secrete in rothes Wachs, mit Papier überlegt, der Charte aufgedrückt sind.

Bei 4 daselbst befindlichen Pergamenturkunden, welche Kaiser Carl IV. den Burggrafen dd. 18. Novbr. 1355 ausstellt, ist das kaiserliche Sekret gleichmäfsig in rothes Wachs auf der Rückseite aufgedrückt; an zwei den Burggrafen unterm 25. Januar 1355 und 27. Februar 1354 vom Kaiser ertheilten Pergamenturkunden war dasselbe Siegel in gleicher Weise, jedoch auf dem unteren Rande der Vorderseite angebracht, und ebenso an einer kaiserlichen Urkunde vom 18. Februar 1352 für die Burggrafen Johann und Albrecht.

(Schluss folgt.)

(Mit einer Beilage.)

Verantwortliche Redaction: Dr. Freih. v. n. z. Aufsess. Dr. A. v. Eye. Dr. G. K. Frommann.

Druck von Fr. Campe & Sohn in Nürnberg.

## Chronik des germanischen Museums.

Es freut uns, den Gönnern des Museums berichten zu können, daß, begünstigt durch den zahlreichen Fremdenbesuch während des verflossenen Sommers und durch die neu gewonnenen Agenturen, die Beiträge von Privatpersonen aus allen Ständen in stetem, erfreulichem Wachsen sind und namentlich die letzten Monate in dieser Beziehung ein durchaus befriedigendes Resultat gegeben haben. Der neu errichteten Agenturen sind eine bedeutende Anzahl, nämlich zu Braunschweig, Aalen, Wiesbaden, Eltmann, Herzogenaurach, Altenburg, Bischofsheim, Homburg, Lübben, Nördlingen, Nordhausen. Da auch wegen noch anderer Agenturen die Verhandlungen schon eröffnet sind, so hoffen wir, bald dieser Liste noch eine Anzahl anreihen zu können.

Hinsichtlich der Erweiterung des wissenschaftlichen Verkehrs haben wir zu berichten, daß

73. das königl. ungarische Museum zu Pesth sich den mit dem Museum in Schriftenaustausch getretenen Vereinen angeschlossen hat. —

Für die im Folgenden verzeichneten Geschenke sagen wir unsern besten Dank.

## I. Für das Archiv.

**Dr. Bruno Lindner**, Universitätsprofessor, zu Leipzig:

623. Urkunde des Bisch. Gheuchardus zu Merseburg über die Abtretung eines Zehnten in Zernecin etc. von den Gebrüdern von Lochchawe an den Dekan Engelbert und den Kanonikus Ulrich von Ostrowe. 1329. Perg.  
624—628. Fünf Schreiben des Stadtvogts und der Schöffen zu Zwickau und des Rathes und der Gemeinde zu Eger; — Korrespondenz wegen Wegnahme von Gütern durch die Deliczer. 1451. Pap.  
629. Urkunde des Baptista von Ursinis, Meisters des Johannisspitals zu Jernsalem, über die Verleihung der Ballei von Erlingen an Wilhelm von Bodman. 1475. Perg.  
630. Testament der Ursula, Hans Huters sel. Wittwe, Bürgerin zu Eger. 1542. Pap.  
631. Decret des Erzbischofs Ernst von Cölln für Johannes Ramme in Bonn über die Verleihung einer Secular-Präbende. 1591. Perg.  
632. Creditiv des Erzbischofs Ernst von Cölln für Timon Plas, beider Rechte Doctor. 1611. Pap.  
633. Lehnbrief des Markgr. Christian zu Brandenburg für Wolf Dietr. von Geilsdorf, über die Obergerichte und Hochjagden zu Regnitzlosa. 1621. Perg.  
634. Lehnbrief des Markgr. Christian zu Brandenburg für Christ. Adam und Georg Rud. von Reitzenstein über das Gut Regnitzlosa. 1646. Perg.  
635. Erlafs der Räte des Inquisitionsgerichtes zu Rom an den Canonikus Adam von Pelckoven an der Kathedrale zu Freisingen, in Betreff des Lesens verbotener Bücher. 1678. Perg.

**Ed. Kwisda**, Doctorand der Rechte, zu Prödlitz in Mähren:

636. Lehrbrief des Chr. Bauer, Hof- und Lustgärtners zu Neuhaus, für Joh. Sam. Lillie aus Lauenburg. 1728. Perg.

**Dr. Reufs**, qu. Professor, in Nürnberg:

637. Dichterdiplom des Nic. Reusner, J. U. D. u. Com. Palat., für Joh. Georg Hochstatter aus Kitzingen. 1599. Pap.-Abschr.

## II. Für die Bibliothek.

**Dr. J. Gust. Stickel**, Prof. an der Universität zu Jena:

2955. Ders., de Dianae Persicae monumento Graechwyliano. 1856. 4.

**Weidmann'sche** Buchhandlung in Berlin:

2956. C. Hegel, Gesch. d. Städteverfassung von Italien. 2 Bde. 1847. 8.

2957. O. Klopp, Geschichten, charakterist. Züge u. Sagen der deutschen Volksstämme. 2 The. 1851. 8.

2958. Zeitschrift f. deutsches Alterthum, herausgeg. von M. Haupt. 11. B. 1. H. 1856. 8.

**Dr. Th. Märcker**, kgl. preufs. geh. Archivrath und Hausarchivar, in Berlin:

2959. Ders., die silbernen Hochzeitzeiten im königl. Hause der Hohenzollern. 1854. 2.

**v. Tschaun-Zeerleder** in Bern:

2960. K. Zeerleder, Urkunden f. d. Gesch. der Stadt Bern u. ihres frühesten Gebietes. 3 Bde. m. Reg. 1853—55. 4.

**Dr. Ludwig Bechstein**, Hofrath, Bibliothekar u. Archivar, in Meiningen:

2961. Das große thüringische Mysterium od. d. geistl. Spiel von den zehen Jungfrauen, herausg. von Ludwig Bechstein. 1855. 8.

**Dr. Riecke** in Nordhausen:

2962. J. M. Wenck, d. Gesch. von Hessen. 1762. 8.

2963. Friedr. Roth, Hermann u. Marbod. 1817. 8.

**Dr. Val. Ulrich** in München:

2964. G. Phillips, Beiträge zur Gesch. der Universität Ingolstadt. 1846. 4.

**Geschichts- u. Alterthums-Vereine** zu Kassel, Darmstadt, Mainz, Wiesbaden u. Frankfurt a. M.:

2965. Dies., periodische Blätter. Nr. 9 u. 10. 1856. 8.

**Directorium des k. k. Staats-Gymnasiums** zu Innsbruck:

2966. J. Greuter, die Ursachen und die Entwicklung des Bauernaufstandes im J. 1525 mit vorzügl. Rücksicht auf Tirol. 1856. 4.

**Museum Francisco-Carolinum** in Linz:

2967. 1. 2. 3. Bericht über die Leistungen des vaterländ. Vereins zur Bildung eines Museums für das Erzherzogth.

- Oesterr. ob. d. Enns u. d. Herzogth. Salzburg. 1835—1839. 4.
2968. Dass. 9. u. 16. Bericht. Nebst der 11. Lief. der Beiträge z. Landeskunde von Oesterr. ob. d. Enns. 1856. 8.
- Franz Carl Ehrlich**, Custos am Museum Franciscò-Carolinum, in Linz:
2969. Ders., Museal-Notizen. 1856. 8.
- Dr. K. v. Raumer**, Bergrath u. Professor, in Erlangen:
2970. Joh. Regiomontanus, scripta de torqueto, astrolabio armillari, regula magna Ptolemaica; aucta necessariis Joannis Schoneri additionibus. Norimb. 1544. 4.
2971. Ders., in Ptolemaei Magni compositionem, quam almagestum vocant, libri tredecim. Norib. 1550. 2.
2972. Ders., tabulae directionum profectionumque, non tam astrologicae iudiciariae, quam tabulis instrumentisque innumeris fabricandis vtilis ac necessariae. Denuo nunc editae. Vviteb. 1584. 4.
2973. Dasselbe Buch. Tvbing. 1559.
2974. Valent. Engelhart, quadrans planisphaerii, nobilissimum instrumentum, cuius vsu atque tractatione variae tam Astronomicae quam Geographicae expediuntur & explicantur observationes. Vviteb. 1559. 4.
- Dr. Zöllner**, Physikus, in Aub:
2975. Laurent. Phries, Tractat der Wildbeder natuer wirkung und eigenschafft . . . Strafsburg, 1519. 4.
2976. Hieron. Bock, Bader Ordnung. 1550. 4.
2977. Raym. Lulius, künstliche eröffnung aller verborgenheyten vn̄ geheymnussen der natur — jns Hochdeutsch verwendet. Augspurg, 1532. 4.
2978. Kunstreichs war . . vnd wolgegründtes vrteil vnd . . chlin, des harns. Strafsb. 1538. 4. (Titel defect.)
2979. Magnus Hundt, ein nützlichs Regiment, sampt dem bericht der Ertzney . . . Frankfurdt a. M. 1549. 4.
2980. Allerley Mackel und Flecken aufs Gewant, Sammath, Seyden . . zu bringen . . Dazu auch wie eynem yecklichen Gewant seyn verlorne farb widder zu bringen sey . . Meintz, 1532. 4.
2981. Caspar Scheidt, ein kurzweilige Lobrede von wegen des Meyen. 1551. 4.
2982. Par fratrum suis fatis infortunatum. Oder: Zweyer, durch ihren ruchlosen Lebens-Wandel unglücklicher Brüder, Eigentliche Abbildung. 1737. 2.
2983. F. Ch. J. Fischer, über d. Probenächte. 1853. 12.
- Dr. F. G. F. Schläger** in Hannover:
2984. 4 Schriftchen verschied. Inhalts. 8.
- F. Stegen**, Buchhändler, in Alfeld:
2985. 10 Schriftchen verschiedenen Inhalts. 8.
- A. Kraatz**, Uhrmacher, in Hildesheim:
2986. J. B. Lauenstein, Hildesheimische Kirchen- und Reformations-Historie. 1734—36. 8.
2987. Ders., historia diplomatica episcopatus Hildesiensis. O. J. 4.
2988. Feuer-Ordnung für die Stadt Hildesheim. 1824. 4.
2989. H. W. Crome, Beyträge zur Berichtigung der Urtheile über die jetzigen Stiftilhildesheimischen Angelegenheiten. 1800. 8.
2990. Das Leben und die Meinungen des Hrn. Magister Sebal- dus Nothhanker. 2. B. 1775. 8.
2991. Joh. Ovirfeld, himml. Garten-Gesellschaft. 1685. 8.
2992. H. M. Malten, neueste Weltkunde. 1. B. 1. H. 1844.
- J. Kobrtsch u. Gschihay**, Buchhdl. in Eger:
2993. P. A. Graftold, Beschreibung der alten Burg zu Eger. 1831. 8.
- J. Seb. Grüner**, Magistrats- u. k. k. Kriminal-Rath, in Eger:
2994. Ders., Beiträge zur Geschichte der k. Stadt Eger u. d. Eger'schen Gebiets. 1843. 8.
- Société de l'Historie et des Beaux-Arts de la Flandre maritime de France**, zu Berguez:
2995. Louis de Baecker, du Calendrier chez les Flamands et les peuples du Nord. 1855. 8.
2996. Ders., de l'instruction des Sourds-Muets. O. J. 8.
- Subrektorat der lat. Schule** zu Neustadt a. d. Aisch:
2997. (G. Döhlemann) zur Chronik der Anstalt. 1856. 4.
- G. D. Teutsch**, Director des Gymnasiums zu Schäßburg:
2998. J. Haltrich, die Stiefmütter, die Stief- und Waisenkinder in der Siebenbürg.-Sächs. Volkspoesie. 1856. 8. 6 Ex.
- Bauer u. Raspe'sche Buchhandlung** (Jul. Merz) in Nürnberg:
2999. Zeitschrift für deutsche Kulturgeschichte. Herausgeg. v. Joh. Müller u. Joh. Falke. 1856. Septemberheft. 8.
- Th. Bertling**, Buchhdl., in Danzig:
3000. Jul. Greth, Danziger Bauwerke in Zeichnungen. 5. 6. u. 11. Lieferung. 1856.
- Dr. W. Bruno Lindner**, Professor an der Universität zu Leipzig:
3001. Joh. Coler, calendarium oeconomicum & perpetuum. O. J. 4.
3002. Ders., Oeconomia. Oder Hausbuch. 1595. 4.
- Ein Ungenannter** in Nürnberg:
3003. Lanfrancus, kleyne Wundartzney, durch Othonem Brunfels verteutsch. 1528. 4.
3004. Das Gemainst, Wolbekömmlichst Psalmbüchlein. Strafsburg. 1577. 8.
3005. Evangelia und Episteln, auff alle Sonntag. Strafsburg, 1578. 8.
3006. J. Habermann, wöchentliche Christliche Gebet. Strafsburg, 1577. 8.
3007. Catechismus, christl. vnterrichtung od. Lehrtafel. Strafsburg. 1578. 8.
- Fr. Bock**, Curatgeistlicher und Conservator des christl. Museums, in Köln:
3008. Ders., die Goldschmiedekunst des Mittelalters. 1855. 8. 2 Ex.
- Polytechnischer Verein** zu Würzburg:
3009. Ders., Jahresbericht. 1856. 4.
3010. Ders., Wochenschrift. Nr. 32—35. 1856. 8.
- Société pour la recherche et la conservation des monuments historiques** in Luxemburg:
3011. Dies., publications. Année 1855. XI. 1856. 4.
- Gesellschaft f. Gesch. u. Alterthumsk. der rufs. Ostsee-Provinzen** in Riga:
3012. Dies., Mittheilungen; 7. B. 2. u. 3. H. u. 8. B. 1. u. 2. H. 1855. 8.

3013. Valent. Rascius, *Rigensis tumultus initia et progressus*. 1855. 8.

**Historischer Verein für Oberfranken in Bayreuth:**

3014. Ders., *Archiv*; 6. B. 3. H. 1856. 8.

**Ed. Kwisda**, Doctorand d. Rechte, zu Prödlitz (Mähren):

3015. Fr. Lubojatzky, 100jährige Chronik od. die Schicksale des sächs. Volkes seit 1750—1850. O. O. u. J. gr. 4.

3016. F. C. Hillardt, *Stigmographie*. 1846. 4.

3017. F. H. Wekebrod, *Samml. d. Verordnungen u. Generalien für sämtliche Zünfte und Innungen*. 1799. 8.

3018. *Augusta Carolinae virtutis monumenta seu aedificia a Carolo VI. per orbem Austriacum publico honore posita*. 1733. 8.

**Joh. Peter Nees & Comp.** in Offenbach a. M.:

3019. Dies., *Schriftproben*. 1854. 2.

**H. Phil. Cappe** in Dresden:

3020. Ders., *Beschreibungen der Mainzer Münzen des Mittelalters*. 1856. 8.

**Alex. Baron v. Minutoli**, k. preufs. Regierungsrath, zu Liegnitz:

3021. v. Minutoli, über einige im hohen Norden unsers europäischen Festlandes aufgefundene griech., röm. u. morgenländ. Kunst-Producte. 1842. 8.

3022. J. G. Dorst, *Grabdenkmäler*. 1. B. 1841. 4.

**Ign. Petters**, Gymnasiallehrer, in Pisek:

3023. Ders., über die Bildung der deutschen und böhm. Personennamen. O. J. 4.

**Dr. Ludw. Oelsner** in Gleiwitz:

3024. Ders., *Diego d'Aguiar im J. 1736*. 8.

**Dr. Carl Hegel**, Professor, in Erlangen:

3025. *Geschichte der mecklenburg. Landstände bis z. J. 1555*. 1856. 8.

**Dr. Th. Märcker**, k. preufs. geh. Archivrath und Hausarchivar, in Berlin:

3026. Ders., *die Stamm-Mütter der deutschen Herrscher-Geschlechter vom Geblüte der Hohenzollern*. 1856. 2.

3027. G. C. F. Lisch, *Geschichte der Buchdruckerkunst in Meklenburg bis z. J. 1540—1839*. 8.

3028. Ders., *Urkunden-Sammlung zur Geschichte des Geschlechts von Maltzahn*. 5 Bde. 1842—1853. 8.

3029. Ders., *urkundl. Geschichte des Geschlechts von Oertzen*. 1. Th. 1847. 8.

3030. Ders., *die verwandtschaftlichen Verbindungen des ältern Hauses Gans von Putlitz mit altfürstl. Geschlechtern*. 1841. 8.

3031. Ders., über die Hausurnen, besonders über die Hausurnen vom Albaner-Gebirge. 1856. 8.

3032. *Zwei kleinere Schriften von demselben Verfasser*. 1837 u. 1844. 8.

3033. A. Maltzan, *Beitrag zur Geschichte der Osten'schen Güter in Vorpommern*. 1843. 8.

3034. Seb. Daser, *Hennebergische Chronica*. Pap.-Handschr. 16. Jhd. Ende. 4.

3035. Wolffg. Moller, *oratio de Georgio Ernesto Hennebergico in debitum funeris honorem habita*. 1584. 4.

**Schweighauser'sche Verlagsbuchhandlung in Basel:**

3036. *Basler Taschenbuch*. Herausgeg. v. W. Th. Streuber. 7 Bdchen. Basel, 1850—56. kl. 8.

3037. *Beiträge zur vaterländ. Geschichte*. Herausgeg. v. d. histor. Gesellsch. in Basel. 4. u. 5. B. 1850 u. 1854. 8.

**K. F. Schönwälder**, Professor, in Brieg:

3038. Ders., *die Piasten zum Brieg oder Geschichte der Stadt und des Fürstenthums Brieg*. 3. Bdchen. 1856. 8.

**P. Ritter v. Chlumecky**, mähr. ständ. Archivdirector, in Brünn:

3039. Ders., *die Regesten der Archive im Markgrathume Mähren*; I. B. 1856. 8.

**Hueber v. Florschütz**, k. württemb. Hauptmann, in Stuttgart:

3040. *Des Fürstenthums Wirtemberg Fleisch- und Metzgerordnung*. 1554. 2.

3041. *Erneuerte Statuten des herzogl.-würtemb. Ritter-Ordens*. 1763. 2.

3042. *Verzeichniß der Fürsten, Grafen und Edelleute, welche in d. Stände-Versammlung Viril-Stimmen haben*. 1815. 2.

**Verein für Geschichte der Mark Brandenburg** in Berlin:

3043. Ders., *Märkische Forschungen*. 1.—4. B. 1841—1850. 8.

**Stadt Hildesheim:**

3044. H. A. Lüntzel, *der heil. Bernward, Bischof v. Hildesheim*. 1856. 8.

**Historischer Verein für Niedersachsen** in Hannover:

3045. Ders., *den Theilnehmern an der allgemeinen Versammlung deutscher Geschichts- und Alterthumsforscher zu Hildesheim*. 1856. 8.

**Ein Ungenannter** durch H. Archivsecretär Dr. Grötefend in Hannover:

3046. *Der Augsburger Religionsfriede vom 25. Sept. 1555*. 1855. 8.

**Historischer Verein für Krain** in Laibach:

3047. Ders., *Mittheilungen*. Juli—Sept. 1856. 4.

**Gesellschaft für nützliche Forschungen** in Trier:

3048. G. Schneemann, *das röm. Trier und die Umgegend nach den Ergebnissen der bisher. Funde*. Trier. 1852. 8.

**Philibert Graf v. Graimberg** in Heidelberg

3049. Th. A. Leger, *Führer durch Heidelbergs Schloßruinen*. 4. Aufl. herausgeg. von K. v. Graimberg. Heidelberg. 1849. 8.

3050. Ders., *erklärendes Verzeichniß der Denkmäler in der Graimbergischen Alterthümer-Sammlung*. Herausgeg. v. K. v. Graimberg. Heidelberg, 1838. 8.

**A. Harrer**, Inspector, in Lindau:

3051. Ders., *Beiträge zur Holzarchitectur des Mittelalters. Details des Hochaltars in der Stadtpfarrkirche zu Moosburg*. Lindau, 1856. 2.

**Ant. Neu-Mayr**, Obercommissair, in Venedig:

3052. Ders., *intorno agli autografi ragionamento*. Venezia, 1846. 8.

3053. Ders., *artisti Alemanni*. Venezia, 1819—1820. 2 Bde. 8.

**Ein Ungenannter** in Nürnberg:  
3054. J. Freyh. v. Hormayr, Wien, seine Geschichte u. seine Denkwürdigkeiten. 5 Bde. Wien, 1823—24. 8.

**Mähr. schles. Gesellschaft zur Beförderung des Ackerbaues etc.** in Brünn:  
3055. Dies., Mittheilungen 1856. Nr. 1—26. 4.

**Historischer Verein für den Niederrhein** in Köln:  
3056. Ders., Annalen. 2. Jahrgang. 1. Heft. 2. Abtheilung. Köln, 1856. 8.

**Antiquarische Gesellschaft** in Zürich:  
3057. Dies., Katalog der Bibliothek. Zürich, 1855. 8.

**Friedr. Bauer**, Inspector der Missionsanstalt in Neuen-dettelsau:  
3058. Ders., Grundzüge der neuhochd. Grammatik. 4. Aufl. Nördlingen, 1857. 8.

**Dr. Aug. Buchholtz** zu Riga:  
3059. Ders., Sr. Hohehrw. dem Hrn. Oberpastor am Dom zu Riga etc. Mart. Dan. Taube am Tage seiner 25jähr. Predigtamts-Feier d. 29. Juli 1856. 4.

### III. Für die Kunst- u. Alterthumssammlung.

**Fr. Bock**, Curatgeistlicher, Conserv. des christl. Museums, in Köln:  
1448. 14 Gypsabgüsse von mittelalterlichen kirchlichen Geräthen.

**Dr. Br. Lindner**, Universitätsprofessor, in Leipzig:  
1449. 2 Portraits des Churfürsten Ernst von Köln, Kprst. vom 17. Jhd.

**G. v. Mayer v. Knonau**, Staatsarchivar, in Zürich:  
1450. Silberner Siegelstock des Joh. Burgauer v. J. 1569.  
1451. Bracteat der Stadt Zürich.

**P. Dambacher**, Kanzlist am germ. Museum:  
1452. Silbermünze des Erz. Ferdinand Karl v. J. 1643.

**H. L. J. Kraus** in Bremen:  
1453. Die Domkirche in Bremen, 2 Bl. Steindr. col.  
1454. Portrait des Dr. Thomas Ahrens, Steindr.

**Bauer**, Mechanikus, in Nürnberg:  
1455. Exemplar des großen Lowiz'schen Globus.

**v. Minutoli**, Regierungsrath, in Liegnitz:  
1456. Photographie nach verschiedenen alten Holzschnittwerken.

**Ein Ungenannter** in Nürnberg:  
1457. Siegel des Abt Cölestin von St. Gallen. N. Abdr.  
1458. Blatt mit mehreren satir. Darstellungen. Federzeichn. col. 16. Jhd.

**Beierlein**, Weinhändler, in München:  
1459. Broncedaillie des Joh. Mandl in Deitenhofen.  
1460. Medaille des Ludwig Senfl. Nachbildung in Porcellan-erde.

**Culemann**, Senator, in Hannover:  
1461. Goldgulden des Herzogs Ludwig von Bayern. 15. Jhd.

**Grotefeld**, Archivsekretär, in Hannover:  
1462. Silbermedaille des Martin Rehlen(?) vom 16. Jhd.  
1463. Altdorfer Preismedaille von Silber v. J. 1612.

**Frhr. v. Grote** in Hannover:  
1464. 8 mittelalterliche Hohlpfennige.  
1465. Mittelalterlicher Bracteat.

**Sälz**, Schlossermeister, in Nürnberg:  
1466. Nürnberger Pfennig v. 1743.

**Ein Ungenannter** in Nürnberg:  
1467. Gypsabgufs einer Medaille der Churf. August u. Johann Georg von Sachsen v. J. 1581.

**Schlesischer Kunstverein** in Breslau:  
1468. Vereinsblatt für die Mitglieder des schles. Kunstvereins für 1856.

**Gesellschaft für nützliche Forschungen** in Trier:  
1469. 13 Gypsabgüsse und Abdrücke mittelalterlicher Siegel.  
1470. 18 mittelalterliche Silbermünzen der Erzbischöfe von Trier.

**v. Mayenfisch**, k. pr. Kammerherr und Direktor d. fürstl. Sammlungen, in Sigmaringen:  
1471. 52 mittelalterliche Bracteat.

**Schwedische Akademie der Antiquitäten** in Stockholm:  
1472. Altnordischer Runenstab.

**L. Bechstein**, Hofrath, Bibliothekar und Archivar in Meiningen:  
1473. 49 alte Papierproben und 7 Druckproben auf Pergament.  
1474. Ein geschriebenes Horoskopion.

**Graf Giech**, kgl. bayer. Standesherr, Erlaucht:  
1475. Gypsabgufs des ältesten Giech'schen Wappens zu Frauenthorn.

**Meinecke**, Sprachlehrer, in Nürnberg:  
1476. Römische Kupfermünze.

## Chronik der historischen Vereine.

Im Archive für hessische Geschichte und Landeskunde:  
Bd. I. 1835. Urkundliche Nachrichten über die Grafschaft Kaichen, über die Dynasten von Büdingen, Hohenlohe, Breu-berg, Trimberg etc. — Bd. II. 1838. Vermischte Urkunden,

Urkundliche Nachrichten über die Besitzungen der Grafen Erbach. — III. 1842. Urkunden zur Geschichte der Stadt Grünberg. — VI. 1846. Urkundliche Beiträge zur Geschichte des Klosters Marienborn, v. Dr. Henner in Mainz. — Bekenntnifs

des Ritters Hans Landschaden von Steinach etc. VIII. 1854. Bruchstück aus einer poet. Lebensbeschreibung Karls des Kühnen von Burgund. —

In den neuen Mittheilungen des thüring. sächs. Vereines:

Bd. I. Die alten Statute der Stadt Halle. — Weisthümer für den Rath der Stadt Nordhausen etc. mitgetheilt von Förstemann. — Urkunden des Unterstiftes S. Sixti zu Merseburg, 1289—1382, fortgesetzt in Bd. IV. etc. Briefe Melancthon's. — Bd. II. Historia flagellantium etc. — Güterverzeichnis des Kollegiatstiftes zu Walbeck, aus dem 13. Jhd. — Calendarium Merseburgense, fortgesetzt in Bd. V., von Förstemann. — Vermischte Urkunden, fortgesetzt in folg. — Chronicon monasterii ante oppidum Scheningen. — Briefe Melancthon's etc.; Briefe des Joh. Spangenberg etc. — Bd. III. Landfriede Albrecht's II. 1438, zu Nürnberg. — Wittenbergs Kämmererechnung aus dem 16. Jhd. — Briefe des Anton Corvinus etc., des Nik. Medler an Just. Jonas. — Diplomatarium monasterii St. Liudgeri prope Helmstedt, fortgesetzt in Bd. IV. — 12 Briefe aus der Reformationszeit. — Bd. IV. Urkunden der Benediktiner-Abtei St. Mariä zu Huysburg. — Stadtbuch der St. Beeskow in der Niederlausitz. — Briefe über den Anmarsch der Mongolen, 1241. — Urkundliche Nachrichten zur Geschichte der Reformation in Jüterbog. — Bd. V. Gesetzsammlung der St. Nordhausen im 15. u. 16. Jhd. — Hofstaatsrechnung des Herzogs Joh. von Sachsen, 1513—18 etc. —

In den Rechtsdenkmälern aus Thüringen, Namens des Vereines für thüring. Geschichte etc. herausgeg. v. A. L. J. Michelsen. 1. Lieferung. 1852. Stadtrechte von Arnstadt. — Alte Statuten der Stadt zu Clingen. —

In den thüringischen Geschichtsquellen, Namens desselben Vereines herausgeg. von Dr. Fr. X. Wegele. Bd. I. Annales Reinhardbrunnenses. Bd. II. Chronicon Ecclesiasticum Nicolai de Siegen. —

In den Baltischen Studien etc.:

Jahrg. II. Philipp Hainhofers Reisetagebuch durch Franken, Sachsen, Mk. Brandenburg und Pommern, 1617. — Jahrg. V. Verhandlungen der pommerschen Gesandten auf dem westphäl. Friedenskongress, fortgesetzt in folg. — VII. Gerhard Hennem. Stralsunder Memorialbuch 1553—1587. — VIII. Joachim Lindemann's, weiland Stralsunder Rathschreibers, und seiner Amtsnachfolger Memorialbuch. — XII. Nik. Gentzkow's Tagebuch von 1558—1568. —

In den Wetzlar'schen Beiträgen etc. herausgeg. von Dr. Paul Wigand:

Bd. I. 1840. Alte Dorfweisthümer aus dem 15. u. 16. Jhd. — Diplomatische Aehrenlese aus den Akten des Reichskammergerichts. — Urkunden des St. Marienstiftes zu Wetzlar. — Bd. II. 1846. Denkwürdige Urkunden, fortgesetzt in Bd. III. — Weisthümer, mitgetheilt von Dr. F. W. Wolf. — Kaiserl. Urkunden zur Geschichte Wetzlars. — Urkundliches aus den Akten des Reichskammergerichts. — Bd. III. 1851. Weisthümer. — Dorfordnung zu Oberaufheim 1553. — Urkundenbuch der St. Wetzlar. —

In den Westfälischen Provinzialblättern etc.:

Bd. I. Codex diplomaticus, Urkunden aus dem Archive der St. Minden, fortgesetzt in folg. — Bd. II. Regesta nobilium dominorum de Monte seu de Scalkeberge, von W. v. Hoden-

berg und C. F. Mooyer. — Bd. III. Statut der Stadt Herford von 1423. Altes Lehnregister der Grafen von Ravensburg. — Im Archive des Vereines für Nieder-Sachsen:

Jahrg. 1846. Urkundliche Nachrichten, den Harz betreffend. — Jahrg. 1848. Extractus actorum etc. — Jahrg. 1849. Urkunden, nebst historischen Nachrichten, betreffend Orte des Amtes Fallersleben etc. von Behrens. — Kopienbücher in der Registratur der k. Justizkanzlei zu Celle. — Jahrgang 1850. Akten des Magistrats zu Münden. — Jahrgang 1851. Urkundliche Nachrichten, die braunschweigische Landestheilung 1635 betreffend. — Nekrologium des Klosters Woltingerode, von C. Mooyer. — Jahrg. 1852. Zur Geschichte der Succession des Hauses Hannover in England. — Jahrg. 1853. Urkundliche Nachrichten von den Dynasten von der Bückeberg und von Arnheim. — Im Urkundenbuch des Vereines für Nieder-Sachsen: Heft I. 1846. Urkunden der Bischöfe in Hildesheim. — II. 1852, Urkunden des Stiftes Walkenried, bis 1300; III. 1855. Derselben zweite Abtheilung.

In den Jahrbüchern des Vereines für Meklenburg:

1. Jahrg. 1836. Doberaner Nekrologium von Lisch. — Urkundensammlung, Briefsammlung, welche beide, durch die folgenden Jahrgänge fortgesetzt, reiches Material enthalten. — III. Jahrg. 1838. Memorienbuch des Klosters Amelungsborn, von Dr. Schmidt. — Die deutsche Chronik des Klosters Ribnitz von Lamprecht Slagghert, von Dr. Fabricius in Stralsund. — VI. Jahrg. 1841. Das Kirchenbuch des grauen Klosters zu Wismar, von Dr. Krain. — VII. Jahrg. 1842. Urkunden über die Vormundschaft und den Regierungsantritt Albrechts. — XVI. Jahrg. Auszug aus einem Tagebuche des Czaren Peter des Großen. —

In der Zeitschrift des Vereines für Hamburgische Geschichte:

Bd. I. Liber actorum coram Consulibus de resignatione hereditatum anno 1248—74. — Die hamb. Hochzeitsordnung von 1609 und die hamb. Kleiderordnung von 1618. — Ph. Melancthon's Schreiben an den Rath von Hamburg. — Bd. III. Des Grafen Galazzo Gualdo Priorato Beschreibung von Hamburg, 1663. — Aktenstücke über die Verhandlungen des Königs Heinrich VIII. mit Lübeck und Hamburg 1533. —

In den Nordalbingischen Studien etc.:

Bd. I. Urkunden und Urkundenverzeichnisse. — Statuta et consuetudines vicariorum Majoris Ecclesiae Lubecensis etc., mitgetheilt von Dr. Leverkus. — Bd. II. Historische Nachrichten aus einer Hdschr. der Oldesloer Kirchenbibliothek, von Mommsen. — Urkunden und Briefe. B. IV. Verhandlungen zwischen dem Könige zu Dänemark und dem hgl. Gottorf'schen Hause 1658—84, von Ratjen, mit Urkunden. — Urkunden, fortgesetzt auch in folg. Bd. VI. Fragment der holstein. Reimchronik, mitgetheilt von Waitz. — Urkundliche Beiträge zur Geschichte Christian's I., von Waitz. — Urkundliche Beiträge zur Geschichte der Reunion der Herzogthümer, von Samwer. — Urkundliche Beiträge zur Geschichte Christian's II. während seiner Landflüchtigkeit, mitgetheilt von Waitz.

Für die Topographie, die Geschichte und Beschreibung einzelner Land- und Ortschaften, der Städte, Burgen, Klöster u. s. w. ist fast von allen historischen Vereinen mit großem Fleiße gearbeitet. Aus den sehr zahlreichen Abhandlungen dieser Art heben wir nachstehende hervor.

Im Archive des Vereines für Oberbayern:

I. 2. Pfarrei Trofberg. 3. Karlsberg und Oberzeismering. II. Kloster Scheyern. Schloß Burghausen. Westerhofen, Schliersee, Agatharied etc. Falkenstein, Kirnstein und Auerburg, Stadt Burghausen. — III. Hohenwaldeck und Altenwaldeck. — Schloß Trubenbach. IV. Chronik von Brannenburg und Umgebung. V. Pasing, Pfarrei und Hofmark Sölhuben. — VI. Grafschaft und Landgericht Dachau. — VII. Sandau, ehemaliges Kloster am Lech. — Die Schlösser Herzheim und Greifenstein. — VIII. Die Hofmark Höhenrain. — Gunzenlech (conciologis). — IX. Seefeld, Winhering, Frauenbühl, Pähl, Kaufring etc. — X. Zur älteren Topographie von München. — Ortschaften aus der Umgegend von Greifenberg. — XIV. Ortschaften aus der Umgegend von Brannenburg u. s. w. —

In den Verhandlungen des Vereines für die Oberpfalz:

Jahrg. I. Prun an der Altmühl. Geschichte von Elterzhäusern, Lengenfeld, Abach, des Lauberthales. II. Schloß und Herrschaft Kürn, Geißelhöring, Pföding, Stauf an der Donau. — III. Historisch-statistische Beschreibung von Laberweinting. Chronik von Pettenreuth. Leuchtenberg. — IV. Zur Geschichte der ehemaligen Landgerichte Hirschberg, Sulzbach, Amberg. Monographien des Landgerichtsbezirkes Riedenberg. — Untergangene Ortschaften der Oberpfalz. V. Geschichte von Essing und Randeck, Mkt. Bruck, Schwarzenberg, Retz, Waldmünchen. VI. Wüstungen in der Oberpfalz. Laber, Murach, Auerbach. — VII. Lauterhofen, Siegenstein, Stammsried u. a. Der bayerische Nordgau. — VIII. Pettendorf, Hilpoltstein, Frauenzell, Pfaffenhofen. — IX. Tiefenbach, Prüfening u. a. X. Furth, Allersburg, Hohenstein. XV. Geschichte der Stadt Weiden, von Brenner-Schefer.

In den Jahresberichten d. Vereines für Mittelfranken:

II. Topographie von Mittelfranken, fortgesetzt in folgender Beschreibung des Oberamtes Wahrberg-Herriden. — IV. Städte, Schlösser, Klöster, Burgen von Mittelfranken. — X. Chronik von Iphofen. — XI. Werninghausen, Wilhermsdorf, Leutershausen, Burgbernheim u. a. XII. Chronik der Stadt Windsheim. XIII. Kloster Heidenheim, Festung Rottenberg u. a. XIV. Die Klöster Pillenreuth und Engelthal, Geschichte von Lichtenau, Trautskirchen u. a. XV. Chronik von Kalchreuth. XVIII. Markt Pleinfeld. XIX. Stadt Velden. —

Im Archiv des Vereines von Unterfranken u. Aschaffenburg:

IV. Bodenlauben. Die Klöster Heiligenthal. Schönau, das Kapuzinerkloster in Ochsenfurt. V. Geschichte von Eibelstadt, Hendungen, Frauenroda. VII. Der Baunachgrund. IX. Ostheim, Arnstein, Kloster Einsiedel im Spessart. — X. Schloß Reusenberg. Frauenkloster Unterzell. XI. Abtei Bildhausen. Das Schenkenschloß. — XII. Hof Hauenstein, Pfarrei Wolfsmünster, Dorf Laub, Templerhof in Würzburg u. s. w. XVI. Die Osterburg, die Rabensburg, Kissingen.

Auch die übrigen bayerischen Vereine haben für die Topographie ihrer Heimath manche treffliche Beiträge geliefert, welche alle namentlich hervorzuheben, der Raum uns leider nicht gestattet. —

In der neuen Zeitschrift etc. des thüringisch-sächsischen Vereines:

Geschichte des Schlosses Kevernburg. Lokalitäts- und Geschichtsverzeichniß des mansfeldischen Gebirgskreises. Stadt

und Flurmark Freiburg. — In den neuen Mittheilungen etc. desselben Vereines. I. Verzeichniß der im Regierungsbezirk Merseburg untergegangenen Dörfer. Die Klöster Velsra und Hamersleben. — II. Untergegangene Dörfer etc. im Amtsbezirk Erfurt. — IV. Zur Marken- und Gaueographie der Sorbenländer. —

In den Mittheilungen des Vereines für das Osterland zu Altenburg:

I. Die Klöster u. a. geistliche Stiftungen im jetzigen Herzogthum Sachsen-Altenburg, von Dr. Wagner, fortgesetzt in folgenden Mittheilungen über das St. Georgenstift in Altenburg, von Dr. Löbe. — II. Die Gründung der Parochie Altkirchen 1140, von Dr. Wagner. — Der Pleißengau und das Pleißnerland, von Dr. v. d. Gabelentz. — Das Franziskanerkloster in Altenburg, von Dr. Wagner. — III. Die wüsten Fluren im Hgth. Altenburg, von Dr. Wagner. — Die dem Kollegialstifte St. Georg untergeordneten Kirchen und Kapellen, von Dr. Wagner. —

In der Zeitschrift des Vereines für hessische Geschichte und Landeskunde:

I. Burg und Stadt Grebenstein. II. Der Landsberg und die Burg Rödersen. Das Gericht Volkershausen. — III. Gütererwerbungen des Klosters Haina etc. mit Ortsregister. — Kloster Hasungen, von Schlereth. Dudenhausen. Die Naumburg bei Windecken. — Schlösser in der Herrschaft Schmalkalden. — V. Kesselstadt und Philippsruhe. — VI. Burg Hausen. Burg Herzberg. Kloster Mariengarten. — VII. Wolfgangskloster bei Hanau. — Supplementband: Geschichte der Stadt Wolfhagen, von K. Lyncker. — Historisch-topographische Beschreibung der wüsten Ortschaften im Kurfürstenthum Hessen von Dr. G. Landau. 3 Hefte. —

Im Archive für hessische Geschichte und Landeskunde:

I. Beiträge zur Beschreibung des Großherzogthums Hessen. Kloster Naumburg in der Wetterau. — Kirche und Pfarrei Eisenhausen. Schlösser Münzenberg und Starkenberg. II. Wiesenu, Landskron u. a. Urkundliche Geschichte der Klöster in und bei Worms, von Lehmann. — III. Geschichte der Stadt Wimpfen etc. von Bauer. Stauffenberg und Großenlinden. Die Klöster Steinbach und Altenburg. Die ausgegangenen Orte Bergheim und Bönigheim. — IV. Zur Urgeschichte der Wetterau, von Dr. Ph. Dieffenbach. — V. Zur Geschichte des alten Gaus Königssundra etc. von Friedemann. — Zur Ortsgeschichte, fortgesetzt in folg. — Das Gebiet von Hessen zur Zeit der Völkerwanderung, von Dilthey. — Zur Geschichte ausgegangener Orte, fortgesetzt in folg., von Dr. Wagner. — Ehemalige Herrschaft Frankenstein. — VII. Zur Geschichte von Zwingenberg an der Bergstraße. — Kirchspiel Wingershausen. — VIII. Die ehemaligen Besitzungen der Grafen und Freiherrn von Boineburg. — I. Supplementband: Geschichte der Stadt Grünberg, von Karl Glaser. —

In den Annalen des Vereines für Nassau:

I. Geschichtliche Darstellung der Herrschaft Schaumburg. — Geschichte der Stadt Lahnstein und der Burg Lahneck, von C. Dahl. — Die Burgen Driedorf, Eigenberg u. a., fortgesetzt in folg. — II. Nachrichten von der Burg Sonnenberg u. a., von Vogel. — Kloster Tiefenthal im Rheingau. — Nachrichten über die Gauen des Hgth. Nassau von Schmidt, mitgetheilt von Dr.

Steiner; fortgesetzt in folg. — Burg und Herren von Malsburg, von Görz. — IV. Die Burgen und Herrschaften Reiffenberg und Hattstein im Taunus, von Dr. Hannappel. — Ausgegangene Dörfer und Höfe im Hzgth. Nassau, von Vogel. — Ausserdem: P. Herm. Bär's diplomatische Geschichte der Abtei Ebersbach im Rheingau, im Auftrag des Vereines herausgegeben von Dr. Rossel. —

In den Jahrbüchern des Vereines für Mecklenburg:  
Jahrg. I. Geschichte der Komthurei Kraak und der Priorei Eixen, von C. F. Lisch. — II. Die Abtei Alt-Doberan, von

Lisch. — III. Die Stiftung des Klosters Broda und das Land der Rhedarii, von Lisch. V. Geschichte der Schlösser zu Wismar, Gadebusch, Schwerin von dems. VIII. Johanniterkomthureien Nemerow, Gartow, Mirow, von dems. — XII. Geschichte der Besitzungen auswärtiger Klöster in Mecklenburg, fortgesetzt in folg., von dems. — XIV. Geschichte der Besitzungen der Ritterorden Livlands und Preussens in Mecklenburg, von dems. — Die Besitzungen des Erzbisthums Riga in Mecklenburg. — XVII. Geschichte der Stadt Plau und deren Umgebung, von Lisch. —

## Nachrichten.

### Literatur.

#### Neu erschienene Werke.

36) Mittelalterliche Bauwerke nach Merian. Von Vinzenz Stutz. Mit einer Einleitung von A. Reichensperger. Leipzig, T. O. Weigel. 1856. gr. 8.

Dieses Werk beabsichtigt, wie der Prospect sagt, auf die reiche Fundgrube hinzulenken, welche die Merian'schen Prospective darbieten. Es gibt die interessantesten mittelalterlichen Architekturgruppen in vergrößertem Maassstabe und mit solchem Detail ausgestattet, wie es der Geist des betreffenden Styles erfordert, so daß die Nachbildung und die künstlerische Selbstthätigkeit Hand in Hand gehen. Die Ausstattung des Werkes ist prachtvoll; die Zeichnungen sind sauber ausgeführt und zeugen von Verständniß. Das Register aber gibt zu wenig Nachweis. Uns war in dem 1. vorliegenden Hefte, in der Einleitung die Bemerkung des Hrn. Reichensperger über das germanische Museum besonders interessant, die mit der anzuerkennenden grofsartigen Ansicht von der Wirkkraft dieser Anstalt doch noch den Irrthum verbindet, als läge ein Concentriren der alten Kunstdenkmäler in ihrer Absicht. Und so oft und nachdrücklich ist es in den Veröffentlichungen des Museums ausgesprochen, daß seine Tendenz eine ganz andere ist, daß die Sammlungen des Museums nur etwas Zufälliges, Accidentielles, die Hauptsache aber die Arbeiten, die Repertorisirung und weitere Verarbeitung der noch erhaltenen und zu erhaltenden Kunst- und Alterthumsdenkmäler ausmachen. Was bis jetzt die Sammlungen des german. Museums vermehrt hat, bestand aufer Nachbildung in Zeichnung und Abgufs entweder in den freien Geschenken Anderer, die das, was ihnen lieb geworden, in festem Besitz zu wissen wünschten, oder in Ankaufen solcher Gegenstände, die anders auf irgend eine Weise würden verloren gegangen sein. Auch wir sind der vollen Ueberzeugung, daß nur eine Erhaltung der Denkmäler an Ort und Stelle die rechte, und daß die Entfernung eines Denkmals vom Orte seiner ursprünglichen Bestimmung eine halbe Zerstörung desselben ist; aber wir meinen andererseits auch, daß die Repertorisirung und Inventarisirung sämtlicher Denkmäler Deutschlands, welche das Museum anstrebt, ein bedeutendes Mittel auch mit zur Erhaltung

derselben sein mufs, da dann wenigstens Nichts mehr „ohne Nachweis“ der Vernichtung preisgegeben werden kann.

37) Beiträge zur Holzarchitektur des Mittelalters. Details des berühmten Hochaltars in der Stadtpfarrkirche zu Moosburg. Im 15. Jahrhundert in Holz geschnitzt. Zur Benützung für Architekten, Bildhauer, Ciseleure, Decorateurs u. s. w. 1. Lieferung. Gezeichnet und bearbeitet von A. Harrer. Lindau im Bodensee bei Stettner. Fol.

Seitdem man begonnen, neben der Baukunst im engeren Sinne auch der kleineren mittelalterlichen Architektur ein genaueres Studium zuzuwenden, sind Erscheinungen dieser Art und namentlich von so trefflicher Ausführung höchst willkommene Gaben. An die Reihe ähnlicher Werke, welche Hoffstadts Gothisches ABC begonnen, schließt sich dieses als ebenbürtiges Glied an, in Ausstattung ähnlich gehalten wie Böttichers schönes Buch über Holzarchitectur, doch noch mehr die rein wissenschaftliche Seite herauskehrend und vorzugsweise technische Belehrung anstrebend. Es ist Aussicht gegeben, daß in einer Fortsetzung dieses Unternehmens andere Denkmäler des Mittelalters in ähnlicher Bearbeitung werden vorgeführt werden. Möchte der verdienstvolle Herausgeber sein Augenmerk vorzüglich auf solche richten, die einer noch früheren Zeit und reinerem Style angehören.

38) Das Patriziat in den deutschen Städten, besonders Reichsstädten, als Beitrag zur Geschichte der deutschen Städte und des deutschen Adels, von C. H. Freiherr Roth von Schreckenstein. Tübingen, 1856. Verlag der H. Laupp'schen Buchhandlung.

In einer Zeit, da die Frage nach dem Wesen der Stände, ihren Verhältnissen zu einander und zum Ganzen des Staates so bedeutend in den Vordergrund tritt, ist ein Werk, wie das oben genannte, das einen wesentlichen Theil des Bürgerthumes in seiner historischen Entwicklung und Bedeutung darzustellen sich zur Aufgabe gestellt hat, gewifs für jeden Geschichtskundigen ein sehr willkommener Beitrag. Der Herr Verf. nennt das Patriziat sehr treffend das nunmehr erstorbene Bindeglied zwischen der ritterlichen Aristokratie und dem Bürgerthume

und spricht damit die Zielpunkte seiner Darstellung aus, die er an einer andern Stelle eine Vertheidigung des Patriziates nennt. Das Buch, das auf sorgfältigen Studien beruht, die insbesondere für das süddeutsche Städteleben manches Neue zu Tage fördern, schildert uns in seinem ersten Hauptstücke die Entwicklung des Altbürgerthums in den ältesten Zeiten Deutschlands bis zum Ausgange des sächsischen Kaiserhauses, in einem zweiten die Zeiten der städtischen Geschlechter unter den Saliern, den Hohenstaufen, dem Interregnum, Rudolf von Habsburg; das dritte Hauptstück verbreitet sich vor allem über den Kampf der Geschlechter und der Zünfte, über den Fürstenbund und den großen Städtekrieg, über die Zeiten Ludwigs des Baiern, Karls des IV. bis zum Verfall des deutschen Reiches. Excurse, theils social-politischen, theils kulturhistorischen Inhaltes, über die Stellung des Patriziates zum Landadel, die Patrizier als Großhändler, die Stellung der Patrizier zu Wissenschaft und Kunst u. s. w. bilden den Schluß. Sorgfalt in den Studien, Liebe für den erwählten Vorwurf, Sinn für den Gang der geschichtlichen Entwicklung ist in keinem Abschnitte des Werkes zu verkennen, doch glauben wir, würde die Darstellung nur haben gewinnen können, wenn der Herr Verf. seine Polemik, zu der ihm freilich die Berechtigung niemand absprechen wird, mehr auf einzelne Punkte zusammengedrängt hätte, statt so oft, wie es jetzt geschieht, den ruhigen Gang einer geschichtlichen Darstellung zu durchschneiden und zu unterbrechen. Joh. F.

39) Geschichte der Stadt Prag. Von Wenzel Wladivoj Tomek, k. k. außerord. Professor der österreich. Geschichte an der Prager Universität. I. Band. Aus dem Böhmischen übersetzt vom Verfasser. Prag, 1856. J. G. Calve'sche Verlagsbuchhandlung.

Wir erhalten unter diesem etwas unscheinbaren Titel einer Geschichte der Stadt Prag den ersten Band eines historischen Werkes von eben so großem Umfange wie gründlichem Quellenstudium und sorgfältiger Darstellung. Dieser erste Band, schon etwa 700 Seiten, enthält ein Drittel des ganzen Werkes, das eine vollständige äußere Geschichte der Stadt, die Entwicklung ihrer staatlichen, gemeindlichen, kirchlichen Einrichtungen, ihres geselligen Lebens, der Beschäftigungszweige der Bevölkerung, der öffentlichen Anstalten jeder Art enthalten soll. In seinem ersten Buche schildert uns dieser Band das alt-slavische Prag bis zu den ersten Regierungsjahren Wenzel's I., im zweiten Buche die Entwicklung der Stadt bis zur Zeit Karl's IV. und belehrt uns auf das Gründlichste über Alles, was die Oertlichkeit der Stadt Prag betrifft, über die Prager Bürgerschaft, die Landesverwaltung und den königl. Hof in Prag, die Prager Geistlichkeit u. a. Es ist nicht allein die eigenthümliche Entwicklungsgeschichte der einzelnen Stadt und ihres Gemeinwesens, die uns dieses gründlich gearbeitete Buch werthvoll macht, sondern auch die Schilderung und erschöpfende Darlegung der gegenseitigen Verhältnisse der slayischen und deutschen Volksstämme, die sich hier in der Stadt, wie auf dem Lande feindlich oder freundlich berühren und nach allen

Richtungen hin vom Verfasser aufgedeckt werden, lassen uns den Wunsch aussprechen, das Werk bald in seiner ganzen, umfassenden Anlage vollendet zu sehen.

Joh. F.

#### Aufsätze in Zeitschriften.

Blätter für Literatur und Kunst: Nr. 40. Die Korrespondenz zwischen Wallenstein und Colalto in den J. 1624—1630. (Lorenz.)

Faust: Nr. 19. Ein Bild von Laxenburg. (Metzerich.) Nr. 19 und 20. Die Ruinen von Hainburg. (Hottner.) Ausflug auf das Kahlengebirge. (Metzerich.)

Hausblätter: Nr. 20. Die Dithmarscher. (Busch.)

Allgem. Kirchenzeitung: Ein Besuch in Landstuhl.

Theologische Quartalschrift: Urkundlicher Bericht über die Säkularisirung des Bisthums Meissen unter dem Bisch. Joh. v. Haugwitz.

Revue contemporaine: Nr. 106. Le Rhin et les Ruines de Müzenberg. Nr. 107. De Nauheim a Marburg. (Mery.)

Zeitschrift für christl. Wissenschaft: Nr. 34. 35. Die Anfänge der evangel. Kirchenzucht. Straßburg, Kapito und Bucer. (Hasenkamp.)

Augsb. Postzeitung: Beil. Nr. 207. Die Dominikanerkirche zu Augsburg. Nr. 227. Die Pfarrkirche zu Unterknöringen.

Numismatische Zeitung: Bericht über einen zu Röggenbach, Cant. Baselland, gemachten Bracteatenfund. (H. M.)

#### Vermischte Nachrichten.

51) Der rege Eifer für Erhaltung und Wiederherstellung älterer Baudenkmale, welcher sich bisher an den Domen zu Aachen, Bamberg, Basel, Köln, Speier, Ulm und Xanten, an der Elisabethenkirche zu Marburg, an der Frauenkirche zu Eßlingen, an der Katharinenkirche zu Oppenheim u. a. m. auf eine höchst erfreuliche Weise thätig erwiesen hat, wird sich nunmehr auch der Domkirche zu Worms, diesem schönen Muster byzantinischer oder romanischer Architektur zuwenden. Zu dem Ende hat sich unter dem Protectorate des Großherzogs von Hessen ein Dombauverein gebildet, dessen Thätigkeit einen guten Fortgang nimmt.

52) Der württembergische Diöcesanverein für christliche Kunst hat am vergangenen 2. u. 3. Sept. in Ravensburg eine zahlreich besuchte Versammlung unter dem Vorsitze des Vereinsvorstandes, Prof. v. Hefele, abgehalten, bei welcher so manche interessante Vorträge von dem segensreichen Wirken und Streben dieses erst seit wenigen Jahren bestehenden Vereines Zeugnifs gaben.

53) Ein Verein königlicher Hofmusiker in München hat es sich zur Aufgabe gemacht, einige der älteren und seltneren musikalischen Instrumente, wie die Viola di Gamba, die Mandoline u. a. zur Geltung zu bringen.

Verantwortliche Redaction: Dr. Freih. v. u. z. Aufsess, Dr. A. v. Eye, Dr. G. K. Frommann.

Druck von Fr. Campe & Sohn in Nürnberg.